

Der Pfarrer predigt in närrischen Reimen

Fastnachtliche Anekdoten sowie ungewöhnliche musikalische Akzente garnieren die Narrenmesse

Von unserem Redaktionsmitglied
Stefan Maue

Rastatt. Sonntagmorgen, 9.30 Uhr: Wenn sich die Türen der Pfarrkirche von St. Alexander öffnen, scheint es so, als würde im Inneren des Gotteshauses gleich eine fastnachtliche Prunksitzung beginnen. Zahlreiche buntgewandete Besucher und Tollitäten sind zu sehen, kostümiert, so wie an diesem Tag viele Menschen in der Stadt unterwegs sind – ganz junge, aber auch ältere und viele die zu den großen Rastatter Karnevalsgesellschaften gehören. Noch dazu ist die Kirche derart gut gefüllt, wie es sich Pfarrer Ralf Dickerhof wohl auch bei anderen Gottesdiensten wünschen würde.

Die Narrenmesse gehört schon seit dem Jahr 2012 zum festen Bestandteil jener Angebote für die Freunde der fünften Jahreszeit, die „stets im närrischen Festkalender in Rastatt stehen“, wie Dickerhof sagt.

Also: „Man darf gerne verkleidet erscheinen“, lautet die Devise. Die Gottesdienstbesucher hören dann, wie Dickerhof als ausgewiesener Freund der Fastnacht seine Fähigkeiten in dieser Hinsicht entfaltet, mit Reimen und im Dialekt zu seiner Gemeinde spricht, den er in seiner Renchtäler Heimat mit in die Wiege gelegt bekam. Dabei ist nicht alles so heiter. Die zurückliegenden tragischen Ereignisse in Halle und Hanau lassen ihn auch nachdenklich werden. Dickerhof mahnt, die Erinnerungen an die Zeit der Naziherrschaft stets wachzuhalten: „Die Gesellschaft braucht inneren Halt und keinen rassistischen Kitt.“ Er appelliert an die Solidarität: „Wir sollten uns den Blick nicht vernebeln lassen und hilfsbereite Menschen sein mit offenen Händen und offenen Herzen.“

Gleichermaßen ungewöhnlich ist auch die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes. Diesmal erhält sie noch dazu internationales Flair: die Miggelschränzer, eine fulminant aufspielende Guggemusik-Gruppe aus Basel, die aus 23 Frauen besteht, zeigt welche Klänge sie aus ihren Instrumenten hervorzuzaubern vermag – und nicht nur Pfarrer Dickerhof zeigt sich ob der schwungvollen Darbietungen sichtlich begeistert.



BUNTE GESELLSCHAFT: In vielen Farben leuchteten die Besucher der Narrenmesse in der Rastatter Stadtkirche St. Alexander. Der junge Ministrant Fabio von der KNG bestätigte dabei sein hohes fastnachtliches Redner-Talent. Foto: Collet

Neben dem Auftritt der Guggemusik schwingt indessen auch Bezirkskantor Jürgen Ochs das musikalische Zepter.

”

Alle sollen
mit einem Lächeln
die Kirche verlassen können.

Ralf Dickerhof
Pfarrer in der Seelsorgeeinheit Rastatt

Lachsalven und lautes Klatschen gehören ebenfalls zum Ambiente dieser Messe – so auch diesmal: Der junge Ministrant Fabio – hochtalentierte Nachwuchskraft aus den Reihen der Kleinen

Narrengemeinschaft (KNG) zeigt seine Qualitäten und gibt den Gottesdienstbesuchern einen wichtigen Ratschlag mit auf den Weg: „Wer schneller büßt, hat mehr Zeit zu sündigen“. Zum hohen Unterhaltungsfaktor dieser Messe trägt in gewohnter Weise überdies Angelika Prestenbach bei. 30 Jahre lang leitete sie die Geschicke der Frauenfastnacht in der Pfarrei Zwölf Apostel. „Wir sind froh, dass wir sie bei uns noch dabei haben“, sagt Dickerhof und schickt die Begründung gleich hinterher: „Sie versorgt die Gläubigen mit Witzen, damit alle mit einem Lächeln die Kirche verlassen können.“ Zum Thema Übergewicht etwa vertritt Prestenbach bei ihrer Parade fastnachtlicher Anekdoten eine ganz eigene Meinung: „So lange der

Schal passt, wird nicht abgenommen.“ Am Ende der kurzweiligen Messe ertönt dann nochmals Musik, die gleichfalls nicht alltäglich im Gotteshaus ist: Das „Badner Lied“ bekommen die Besucher abschließend zu hören – ehe die kleinen Besucher am Ausgang der Kirche noch mit zünftigen Berlinern verköstigt werden.

Jochen Fuchs, Chef des Umzugskomitees der GroKaGe, bedauert im Übrigen, die Narrenmesse noch nie selbst miterlebt zu haben. „Da ich den offiziellen Empfang für die Fastnachter im Rathaus vorbereiten muss, habe ich dafür noch nie die Zeit gefunden.“ Im Wissen um die Reaktionen und das fastnachtliche Talent Dickerhofs aber weiß Fuchs ganz genau: „Er macht das richtig toll.“